

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

## LIA 10

---

**Fundumstände:** Dalmatia; Koplík/Shkodër, Gehöft Maršejna, angeflügtes Körpergrab,  
Frühjahr 1899

**Verbleib:** verschollen

**Inskriptentyp:** Grabinschrift

**Inskriptenträger:** Kalkstein, Platte

**Maße:** H: 40 cm x B: 75 cm x T: - cm; Buchstaben: - cm

### Editionen:

T. Ippen, GlasnikMBH 11, 4, 1899, 770, Fig. 5.

CIL III 14603.

T. Ippen, WMBH 8, 1902, 209; Fig. 9.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 32, Nr. 15.



Ippen 1902

### Lesung:

V(---) ◦ T(---) ◦ et ◦ V(---) ◦ O(---) ◦ et ◦ | A(---) ◦ P(---) ◦ f(ilius?) ◦ sibi ◦  
et ◦ | s(uis) ◦ v(ivi) ◦ f(ecerunt) ◦

**Bisherige Lesungen:**

Utetuo et Ap[e] sibi et s(uis) v(ivi) f(ecerunt)

CIL III 14603

V [...] T [...] et [...] O [...] et / A [...] P [...] f(ilius) sibi et / s(uis) u(iui) f(ecerunt)

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

**Kommentar:**

Querrechteckige Grabplatte mit eingetieftem, mehrfach profiliertem Schriftfeld.

Auffällig sind die vielen Trennpunkte, die die Interpretation der Inschrift erschweren. In CIL III 14603 wurden sie im Sinne einer syllabischen Interpunktion verstanden (vgl. so LIA 17 und auch 121). Die gelesenen Namen Utetuo und Ape sind allerdings ohne Parallele. Zudem wurde bei Ape von einer Verschreibung – das f ist jedoch klar erkennbar – ausgegangen. Die Interpretation von Ippen und diesem folgend von Anamali - Ceka - Deniaux geht dagegen von drei auf den jeweils ersten Buchstaben abgekürzten Gentil- und Cognomina aus. Denkbar ist, daß die Inschrift zu einem größeren Grabbau gehörte, an dem die betreffenden Namen – vielleicht eines Paares und eines weiteren Verwandten (Nachkommens?) oder Bediensteten – in einer anderen, repräsentativeren Inschrift geschrieben waren.

**Datierung:** Kaiserzeit